

Werk

Titel: Freymüthige Nachrichten von neuen Büchern und andern zur Gelehrtheit gehörigen Sa; Freymüthige Nachrichten von neuen Büchern

Verlag: Heidegger

Kollektion: Rezensionszeitschriften

Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

Werk Id: PPN556102126_0009

PURL: http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN556102126_0009

LOG Id: LOG_0090

LOG Titel: Rezension

LOG Typ: review

Übergeordnetes Werk

Werk Id: PPN556102126

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN556102126>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=556102126>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

Kostock. In Koppens Verlage ist zum Vorschein gekommen: D. E. E. Eschenbachs gegründeter Bericht von dem Erfolg der Operationen des Englischen Oculisten, Ritters Taylors, in verschiedenen Städten Deutschlands, besonders in Kostock. 1752. in 800, 222. Seiten. Der Herr Verfasser meldet zu Anfange seiner Schrift, daß er während der Anwesenheit des D. Taylors in Kostock mit demselben in Streitigkeit gerathen, und wegen der von Taylorn hiebei begangenen Ausschweifungen von demselben eine öffentliche Abbitte erhalten habe. Er versichert zugleich, daß dieser Vorfall ihn nicht verleitet habe, in gegenwärtigen Bericht etwas mit einschleusen zu lassen, so eine Leidenschaft gegen Herr Taylor zum Grunde hätte. Alle Umstände des Herrn D. Taylors findet man in dieser Schrift weitläufig und mit critischer Feder entworfen. Auf diese Art wird seine Herkunft, Gemüthe, Beschaffenheit und Lebensart angeführt. Gleichergestalt geschieht seiner Titel, Bedienten, Instrumenten und Gemälden von Augen-Krankheiten Erwähnung. Auf eben diesen Fuß gehet der Herr Verfasser die Herr Taylor ertheilten Zeugnisse, dessen Vorlesungen, Schriften, das Verhalten gegen seine Patienten und Bezeigen bey Operationen, ferner dessen in Augen-Krankheiten gebrauchte Methode und Arzeneyen durch. Um den mehrentheils unglücklichen Erfolg der Taylorischen Augen-Curen an den Tag zu legen, bringet er nicht nur etliche Historien von Augen-Patienten bey, welche sich in Kostock der Hülfe des Herrn Ritters bedienet haben, sondern er liefert auch viele Abschriften von Briefen, so in den vornehmsten Städten Deutschlands geschrieben worden, und Nachrichten, theils von dem Herrn Taylor selbst, theils von seinen allorten unternommenen Curen enthalten. Am Ende hat der Herr Verfasser Taylors herausgegebene Schrift, so den Titel führet: Erzählung der Ursachen, warum der Ritter Johann Taylor, zc. sich in den Brandenburgischen Landen nicht länger aufgehalten hat, deutsch und franzö-

sisch lassen beydrucken. In Ansehung der Taylorischen Schriften merket der Herr Verfasser insonderheit an, daß alles, was unter seinem Namen in der That gedruckt ist, sich begränze auf a) den Mechanisimum oder Abhandlung vom menschlichen Auge, und dem davon gemachten kurzen Begriff, b) seine Diplomata und Testimonia, die er in verschiedenen Ländern gesammelt, c) und einige Kleinigkeiten, nemlich die Erzählung der Ursachen seiner schleunigen Abreise aus dem Brandenburgischen, und den syllabus nocturnus, oder den doppelten kurzen Innhalt seiner öffentlichen Vorlesungen. Er zeigt ferner, daß alle übrige Werke, die er sich zu eigenet, a) entweder nur Uebersetzungen des vorgedachten Mechanismus sind, b) oder einige besondere Capitel, so aus diesem Mechanismus genommen, und theils wiederum in andere Sprachen, als in die Portugiesische, Spanische, Französische und Deutsche, übersetzt worden, c) oder Auszüge aus den Diplomacibus und Testimoniis, d) oder gar nur mit einem er nur le re Titel von Büchern, die niemals in der Welt vorhanden gewesen, und deren Unmöglichkeit wirklich zu werden, schon im Titel selbst gegründet seye. Er schliesset daraus, daß Taylor von dem ganzen Verzeichniß seiner herausgegebenen Werke (ausser dem Tractat wegen Brandenburg und dem syllabus nocturnus oder kurzen Innhalt seiner Vorlesungen, als welche unter ganze Werke gerechnet zu werden nicht verdienen, die auch selbst von dem Verfasser nicht darunter gerechnet worden) als Autor wirklich nicht mehr zukomme, wie der bloße Mechanismus oder Abhandlung vom Auge, wobey der Herr Verfasser an einer Anmerkung doch noch einigen Zweifel übrig läset, daß der Mechanismus gewiß von Taylorn, und nicht wohl gar, entweder ganz oder zum Theil, von einem andern verfertigt sey. Wir können dem Hrn. D. Eschenbach in den wenigsten Stücken unsern Beifall versagen. Unter diese Stücke aber, welche wir hievon ausnehmen, rechnen wir billig diejenige Anmerkung, so derselbe bey dem

Burggravischen Testimonio gemacht. Diese Anmerkung kommt uns etwas überflüssig, und die hierinnen, aus einigen in dem Testimonio befindlichen Worten gezogene Folgerung, sehr gezwungen vor. Wir lassen dahin gestellt seyn, ob der Verstand der im Testimonio enthaltenen lateinischen Worte und Redensarten in der Uebersetzung richtig ist ausgedruckt worden. Der Mangel des lateinischen Originals verbietet uns, hierinnen eine Untersuchung anzustellen. Wir erinnern nur, daß, da gedachtes Testimonium sich bloß auf die in Frankfurt vorgehabte Operationen des D. Taylors beziehet, dahero auch das von der Arteriotomie und der sectione venarum jugularium erwähnte, allein von Frankfurt müsse verstanden werden. Niemand aber wird wohl Anstand nehmen, zu glauben, daß der Herr D. Burggrav als dafiger Practicus, von denen zu Frankfurt gewöhnlichen oder ungewöhnlichen Operationen, vollkommen unterrichtet seyn könne. Außerdem ist des Herrn D. Burggravs gründliche Gelehrsamkeit, grosse Belesenheit und weilläufige Wissenschaft von allem demjenigen, was die medicinische Hülfsmittel, ihren Gebrauch und ihre Geschichte anbetrifft, in und ausserhalb Deutschland so bekannt, als der Burggravische Rahme selbst. à 24. fr.

Florenz. Von daher erhalten wir von einem raren Manuscript, so bey dem Herrn Canonico, *Anton Maria Biscioni*, Bibliothecario der Laurentianischen Bibliothek befindlich, folgende Nachricht: Dieses Manuscript führet den Titul: *Aventuroso Ciciliano*, nel quale si compone l'avventure di cinque Baroni dell' Isola di x. quali andarono per lo mondo cercando loro aventure &c. Am Ende ist zu lesen, daß solches von Messer *Rufone da Gobbio* im Jahr Christi 1311. geschrieben und geendiget worden, im ersten Capitel aber werden die fünf Cicilianische Baronen, deren Begebenheiten auf ihren Reisen hier erzehlet werden, benennet, daß solche gewesen: Messer *Antonius Ammiraglio*; Messer *Ulixo di Fontana*; Messer *Guani il*

Chiaro; *Olimbergo di Trapali*; *Simonello da Messina*. Sie haben im Jahr 1281. ihre Reise angetreten, und der Herr *Antonius Ammiraglio* gieng an den Hof des Königs *Carls* in *Neapolis*, von da an den Englischen Hof, da König *Odoardus* regierte; Messer *Ulixo di Fontana* reisete nach *Raseta* in *Sclavonien*, da der König einen grossen Krieg mit dem Prinzen von *Morea* und dem König von *Ungarn* führte. Der Herr *Gian-ni* kam in die *Barbaren* zur Zeit, da der König von *Tunis* Krieg wider einen *Arabier*, *Alchasi*, führte &c. &c. Ihre Verrichtungen und Thaten daselbst sind in besondern Capiteln aufgezeichnet, davon das letzte ihre Rückkunft nach *Sicilien* beschreibt, wie sie die Ihrigen angetroffen, daß sie eine gemeinschaftliche Casse geführt, und von ihrem Geld eine schöne Kirche, *St. Nicola*, bey *Messina* erbauen lassen und reichlich begabt haben, worinnen 12. *Benedictiner* erhalten werden. Diese Kirche wurde vor die Seelen des *Olimbergo* und *Simonello* erbauet, welche schon vor ihren Geschickten gestorben. Zum Heyl der Seelen ihrer Frauen haben sie auch ein *Nonnen-Kloster* gestiftet. Ein mehrers läßt sich wegen Enge des Raums hier nicht gedenken.

Erfurth. Der Buchhändler *Johann Heinrich Ronne* liefert uns in nettem und saubern Druck: *C. V. Naumanns Erfahrungs-Urtheile über den Unterscheid des Guten und Bösen*. 10 Bogen. Vergleichen: *Sittliche Schilderungen, nach dem Leben gezeichnet von Naumann*. 9. Bogen. Ferner: *Satyrische und moralische Versuche*. 4. Bogen in 8vo. Der Herr Verfasser, welcher den deutschen Gesellschaften zu *Leipzig*, *Jena* und *Göttingen* als ein würdiges Mitglieb mit seinen in gebundener und ungebundener Schreibart verfaßten Schriften grosse Ehre macht, hat uns nur kürzlich durch seinen *Nimrod* sehen lassen, daß seine scharfsinnige Beredsamkeit den geflügelten Springer des *Helicons* mit einer weit leichtern und ungezwungenern Geschicklichkeit, als

ande.